

Ärztestreik im Landkreis Karlsruhe abgewendet

Landkreis und Marburger Bund haben sich auf Sonderlösung geeinigt

An den beiden kreiseigenen Kliniken in Bretten und Bruchsal kommt es zu keinem Streik. Der Landkreis Karlsruhe und die Ärztevertretung Marburger Bund haben sich gestern (Donnerstag, 6. Juli 2006) auf einen Überbrückungstarifvertrag geeinigt. Darauf weist die Pressestelle im Landratsamt Karlsruhe aktuell hin.

Die Lösung beim Eigenbetrieb Kliniken im Landkreis Karlsruhe orientiert sich an dem Ergebnis, das zwischen dem Marburger Bund und der Tarifgemeinschaft deutscher Länder für die Unikliniken nach monatelangem Arbeitskampf ausgehandelt wurde. Landrat Claus Kretz begrüßte das Ergebnis: „Zwar ist die jetzt getroffene Regelung mit Mehrkosten von rund 280.000 Euro für unsere beiden Kreiskliniken verbunden. Wir haben damit aber weitere, möglicherweise mehrere Wochen andauernde Arbeitsniederlegungen verhindert. Das Wohl unserer Patienten steht für uns im Mittelpunkt. Durch eine Arbeitsniederlegung wären die Patienten stark betroffen gewesen.“ Bereits am 29. Juni 2006 hatte Landrat Claus Kretz die Mitglieder des Klinikausschuss des Kreistages über die geplanten Regelungen informiert. Der Klinikausschuss hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, die Gespräche mit den Verhandlungsführern des Marburger Bundes unter diesen Gegebenheiten weiter zu führen. Kretz betonte, dass er und die Kreisträte sich einig seien, dass Streiks auch aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten keinen Sinn gemacht hätten. Es gebe einen Tarifvertrag, den die Unikliniken in einem harten Arbeitskampf erreicht haben und diesen wolle auch der Landkreis unter Berücksichtigung der Besserstellung der Ärzte an kommunalen Krankenhäusern umsetzen. Die Lösung im Landkreis Karlsruhe übernimmt bei einer 40-Stunden-Woche eine Einmalzahlung für die zweite Hälfte des Jahres 2006 an die Ärzte. Deren Höhe richte sich nach Eingruppierung und Dienstalter des Arztes. Darüber hinaus werden die AiP-Zeiten als Zeiten einschlägiger Berufserfahrung anerkannt und die Arbeitszeit der Assistenz- und Fachärzte ab dem 1. Juli dokumentiert. Hinzu komme die Entlastung der Ärzteschaft von so genannten ärztefernen Tätigkeiten. Ansonsten gelte der Tarifvertrag der Länder (TdL). Die Gespräche mit dem Marburger Bund seien offen und konstruktiv verlaufen, bestätigte Kretz. „Wir sind froh, auf diese Weise Streiks in unseren beiden Kliniken abwenden zu können“, lautet das Fazit des Landrats.